

Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **97 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sterbekasse und Hilfsfonds der GST

Betriebsrechnung 1954

Einnahmen

Übertrag des Deckungskapitals vom Vorjahr	335 500.—
Mitgliederbeiträge 1954	11 706.95
Zinseinnahmen	11 699.15
	<u>358 906.10</u>

Ausgaben

Auszahlungen im Erlebensfall	2 000.—
Auszahlungen im Todesfall	8 000.—
Verwaltungskosten	1 292.20
Bewertungsdifferenz auf Wertschriftenzuwachs	388.90
Deckungskapital am Ende des Jahres 1954	346 500.—
Zuweisungen an den Hilfsfonds	725.—
	<u>358 906.10</u>

Schluß-Bilanz per 31. Dezember 1954

Aktiven

Postcheckguthaben	3 687.27
Bankguthaben auf Sicht	26 790.85
Wertschriften	351 352.—
Debitoren	500.—
	<u>382 330.12</u>

Passiven

Deckungskapital	346 500.—
Stiftungskapital (Hilfsfonds)	35 830.12
	<u>382 330.12</u>

Zürich, 21. Juni 1955

Sterbekasse und Hilfsfonds
der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte

Der Präsident: Die Verwalterin:
H. Heusser Gewerbebank Zürich

PERSONELLES

Tierärztliche Fachprüfungen im Sommer 1955

Zürich: Eidgenössisches Diplom:

Adrian Rudolf, 1930, von Zürich und Olten, in Zürich
 Baumli Franz, 1929, von Römerswil LU, in Buchen, Rain LU
 Böni Walter, 1930, von Trogen AR, in Trogen AR
 Bühlmann Xaver, 1929, von Emmen LU, in Emmen
 Kennel Karl, 1929, von Arth a. See SZ, in Sins AG

Kuoni Ernst, 1929, von Chur und Jenins GR, in Filisur GR
 Müller Heinz, 1930, von Gränichen AG, in Ormalingen BL
 Odermatt Jürg, 1929, von Horgen ZH, in Horgen ZH
 Schär Hansjörg, 1928, von Walterswil BE, Wangen a.A. BE
 Volkart Jean, 1931, von Stadel ZH, in Windlach/Stadel ZH
 Zürrer Oskar, 1928, von Schönenberg ZH, in Kreuzlingen TG

Fakultäts-Fachprüfung:

Perlstein Wolfgang, 1927, von Nathalia/Israel

Bern: Eidgenössisches Diplom:

Ägerter Hans, 1929, von Boltigen BE, in Boltigen
 Baggenstos Gerard, 1927, von Gersau SZ, in Bern
 Kupferschmied Hansruedi, 1931, von Buchholterberg BE, in Bern
 Luginbühl Hansruedi, 1930, von Bowil BE, in Wattenwil b. Thun
 Schenker Jean, 1931, von Auvernier NE, in Neuenburg
 Soldati Enrico, 1929, von Vevuata TI, in Lugano
 Steffen Hugo, 1928, von Neuendorf SO, in Neuendorf

† **Dr. med. vet. Hans Minder, Tierarzt in Frick**

Am Mittwoch, den 9. März 1955 versammelte sich eine große Trauergemeinde in der Abdankungshalle des Krematoriums Aarau, um Abschied zu nehmen von unserem lieben Freund und Kollegen Dr. Hans Minder, Tierarzt in Frick. Seine irdische Laufbahn, die ein so jähes, erschütterndes Ende genommen hat, begann Hans Minder am



17. Januar 1909 in Bern. Dasselbst verbrachte er seine Jugendjahre, seine Schul- und Studienzeit. Im Jahre 1934 bestand er mit schönem Erfolg die tierärztliche Fachprüfung und im gleichen Jahre wurde er zum Dr. med. vet. promoviert. Schon im Jahre 1935 finden wir den jungen Kollegen in seiner eigenen Praxis in Frick. Im Jahre

1940 gründete er mit seiner Lebensgefährtin, Fräulein Gertrud Eichenberger, einen eigenen Hausstand. Dem Paar wurden zwei Kinder, Rosmarie und Urs Peter geschenkt. Da die Ehepartnerin diplomierte Apothekerin ist, entschließt sich das Paar zur Gründung der Löwen-Apotheke in Frick. Das neugegründete Unternehmen sowie die ausgedehnte tierärztliche Praxis erfordern den vollen Kräfteinsatz beider Ehepartner. Es folgen einige Jahre sehr anstrengender, aber beglückender Zusammenarbeit. In seiner Freizeit fühlt sich Hans Minder verpflichtet, aktiv am öffentlichen Leben teilzunehmen. So leitete er während einiger Zeit als Parteipräsident die Fricker Lokalsektion der freisinnigen Partei. Im Kanton diente er seiner Partei im Ausschuß für Landwirtschaftsfragen. In der Armee diente Hans Minder als Vet.-Hptm. Allmählich machte sich bei Freund Hans Minder ein Darm- und Gallenleiden bemerkbar, anfänglich ohne das Wohlbefinden und die Arbeitskraft wesentlich zu beeinträchtigen. Vor 6½ Jahren holte das Schicksal zu einem verhängnisvollen Schlag gegen ihn aus. Er wurde von einem Auto angefahren und mußte in schwerverletztem Zustand ins Kantonsspital Aarau eingeliefert werden. Nach der Entlassung aus dem Spital mußte er sich noch monatelangen Badekuren unterziehen. Mehr als ein Jahr lang konnte er seinen Beruf nicht mehr selber ausüben. Auch sein inneres Leiden trat mit der Zeit stärker in Erscheinung. Der Schmerz wurde fast sein ständiger Begleiter. Nicht umsonst war er meisterhaft vertraut mit der Materie der Analgetica. Der stete Kampf mit seinem Leiden verdüsterte und zermürbte seine Seele. Der einst so lebenslustige Freund wurde in sich gekehrt und einsam. Die Last, die auf ihm lag, und die er nicht abwerfen konnte, zerbrach in ihm die Lebenskraft und den Lebenswillen, so daß er sich gegen den Tod nicht mehr zu wehren vermochte. Wir, die Dich, Hans Minder kannten, und Dir nahestanden, die wir wußten, daß Du gelitten hast, doch das Maß Deines Leidens nicht voll erfassen konnten, wir nehmen tief erschüttert Abschied von Dir. Hab Dank für Deine Freundschaft und für alles Gute, das Du uns erwiesen hast. Ruhe in Frieden!

J. Balmer, Suhr

† Franz Beck, Zürich

Am 3. Juni 1955 verschied an den Folgen eines Unfalls, den sich der 81jährige durch Abspringen von der Straßenbahn zugezogen hatte, Tierarzt Franz Beck in Zürich. Geboren am 16. November 1874 als Sohn einer kinderreichen Bauernfamilie durchlief er im heimatlichen Sursee die Primar- und Mittelschule und bestand 4 Jahre später die Matura im Kollegium in Sarnen. Begabter Mathematiker, widmete sich Franz Beck zunächst philosophischen und historischen Fächern an der Universität Fribourg, studierte dann Tierarzneykunde in Zürich und bestand 1900 die Fachprüfung «mit den besten Noten». Nach kurzer praktischer Tätigkeit in Beromünster trat der junge Tierarzt in den Dienst der Stadt Zürich, wo er ausschließlich in der ambulanten Fleischschau der Quartiere Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Riesbach, später in Ober- und Unterstrass und im Industriequartier eingesetzt war. Nach seiner auf 1. Januar 1940 erfolgten Pensionierung stellte sich Franz Beck noch während 2½ Jahren der Öffentlichkeit als Mobilisationsaushilfe zur Verfügung. Seinen Lebensabend verbrachte er bei bester Gesundheit und umsorgt von der Liebe seiner beiden Töchter in Zürich, bis zuletzt regsam und tätig und täglich einige Stunden in geselligem Freundeskreis verbringend.

Ausgestattet mit guten fachlichen Kenntnissen verfügte Kollege Franz Beck über eine umfassende Erfahrung in der Außenfleischschau, deren Bedeutung mit der Umwandlung der ehemals ländlichen Vorortsgemeinden zu Quartieren städtischen Charakters und starkem Bevölkerungszuwachs sich unaufhaltsam entwickelte. Seiner beruflichen Verpflichtungen nahm er sich mit stets gleichbleibender Gewissenhaftig-

keit und vorbildlicher Pünktlichkeit an. Als einer der Stillen im Lande waltete er während 4 Jahrzehnten unverdrossen und klaglos seines nicht immer leichten und oft auch undankbaren Amtes.

Franz Beck ist trotz fast 60jährigem Aufenthalt in der werdenden Großstadt Zürich stets ein treuer Nachfahre des bodenständigen Luzerner Bauerntums geblieben. Einfach, jedem Schein abhold, meisterte er seine Lebensaufgabe durch die unerschütterliche Beständigkeit seiner Überzeugung und die Ausgeglichenheit seines verstehen und gütigen Herzens. Bis ins hohe Alter interessierte er sich um die Fragen seines



Berufes und des öffentlichen Lebens, besonders und leidenschaftlich aber um die politisch-religiöse Entwicklung in der Schweiz und in seinem Heimatkanton. Hier konnte der sonst bescheiden Zurücktretende seinen Standpunkt angriffig und schlagfertig, gelegentlich auch mit galligem Humor, verfechten. Das Wesen des verstorbenen Kollegen und Mitarbeiters war bestimmt durch eine hohe sittliche Auffassung von den Pflichten des Staatsbürgers gegenüber der Öffentlichkeit und der Familie und getragen von einer aufrichtigen, gottgläubigen Frömmigkeit.

Wenige Tage vor seinem Ableben stattete der sichtlich Gealterte in bester Laune am Schlachthof Zürich noch einen freundschaftlichen Besuch ab. Beim Abschiednehmen meinte er mit dem heiteren Lächeln des Weisen: «Vielleicht ist es das letzte Mal; in meinem Alter kann man nie wissen, was geschieht. Komme was will, ich bin bereit.»

Nun ruht Franz Beck schon in kühler Erde. Wir gedenken seiner in aufrichtiger Dankbarkeit.

V. Allenspach, Zürich



**Jahresversammlung der GST 1955
am 24. und 25. September in Lugano**

Die Einladungs-Programme
werden den Mitgliedern
etwa am 8. September zugestellt